

Die neuen Tonnen in Simmerath rollen wie geschmiert

Die Regioentsorgung beginnt heute mit der Auslieferung in den Ortschaften Dedenborn, Hammer, Huppenbroich und Eicherscheid

SIMMERATH. Die Auslieferung der 8500 neuen Müllgefäße in der Gemeinde Simmerath läuft wie geschmiert. Nachdem die Regioentsorgung in Kooperation mit dem Bauhof der Gemeinde Simmerath Ende voriger Woche damit begonnen hat, die neuen Restmüllbehälter in Einruhr und Erkensruhr auszuliefern, wird nun in dieser Woche der nächste Bereich versorgt. Ab heute beginnt die Auslieferung der Tonnen in Dedenborn, Hammer, Huppenbroich und Eicherscheid.

Die alten Tonnen, die dem bisherigen Entsorgungsunternehmen Förster aus Mützenich gehören, bleiben noch bis Ende des Jahres im Einsatz. Sie werden mit der letzten Abfuhr eingezogen.

Gelbe Säcke zur Probe

In den neuen Tonnen befinden sich auch Information für den Bürger, für den der Entsorgerwechsel aber keine große Umstellung bedeutet. Tonnengröße und Abfuhr-Rhythmus bleiben erhalten, es sei denn, Änderungswünsche wurden im Vorfeld bekanntgegeben. Zum Thema der rationierten Ausgabe der gelben Säcke legen Regioentsorgung und Gemeinde Simmerath Wert auf die Feststellung, dass Leichtstoffe ab 1. Januar 2008 von der Firma T & H aus Kerpen eingesammelt werden und nicht Angelegenheit der Regioentsorgung ist. Es sei lediglich eine Serviceleistung des neuen Entsorgers, dass mit der Auslieferung der neuen Tonnen auch vier gelbe Säcke als Probe-

emplare mitgeliefert würden.

Die Änderung der Ausgabe-Modalitäten der gelben Säcke betrifft nicht nur Simmerath. Auch eine Reihe anderer Kommunen im Nord- und Südkreis, darunter auch die Nachbarkommune Monschau, müssen sich ein wenig umstellen. Jeder Haushalt erhält mit den neuen Tonnen auch vier Abholkarten für jeweils eine Rolle gelber Säcke à 13 Stück. 52 gelbe Säcke im Jahr, also pro Woche einer, sollten aller Erfahrung nach ausreichen.

In Simmerath können die Bürger, die bereits im Besitz neuer Mülltonnen sind, auch feststellen, dass die mitgelieferten gelben Säcke von T & H wesentlich reißfester als bisher sind.

Gelbe Säcke gegen Abholkarte sind erhältlich an denen im ebenfalls mitgelieferten Abfallkalender genannten Ausgabestellen (u. a. Gemeindeverwaltung und Fahrzeuge der Regioentsorgung).

Weitere aktuelle Informationen zur Mülltonnen-Auslieferung unter www.simmerath.de (P. St.)

Eifelwetter



Milder

Die Lage: Am Montag war es noch nicht zu spüren. Heute merkt man es allmählich: Zwischen Tief „Zebedäus“ und Hoch „Ying“ sickert mit südwestlicher Anströmung hoch reichende mildere Luft in die Region. Sie hat zwar etwas Mühe, räumt aber schließlich die bodennahe Kaltluft aus. Aus winterlichen werden wieder moderat herbstliche Temperaturen. Auch das andere Szenario passt zum Spätherbst: Oft ist es neblig-trüb, und der Südwind bläst in seinen Böen recht frisch.

Heute und morgen: Der Dienstag präsentiert sich als wolkenreicher Tag. Häufig ist es vernebelt oder trübe, und regional fällt leichter Regen. Nur wenige Aufhellungen sind möglich. Die Temperaturen steigen auch ohne Sonneneinstrahlung spürbar nach oben. Sie enden im Maximum in Rurberg und 10 Grad, Roetgen bringt es auf 8 Grad, und in Höfen und Rohren notieren wir heute 6 bis 7 Grad. Auch am Mittwoch macht sich die Sonne rar. Meist ist der Himmel wolkenverhangen und hin und wieder kann es nieseln. 7 bis 10 Grad.

Weitere Aussichten: Am Donnerstag kaum Änderungen. Bei meist bewölktem Himmel kann sich nur selten die Sonne zeigen. 8 bis 11 Grad. (bf)
Mehr dazu: www.eifelwetter.de

Wie ein dicker Fisch am Haken

13 Meter hohe Edeltanne schmückt jetzt den Monschauer Markt. Vorbereitungen auf dem Weihnachtsmarkt laufen auf vollen Touren.

MONSCHAU. „In eine schöne Stadt gehört auch ein schöner Weihnachtsbaum“, sagte der Organisator des Monschauer Weihnachtsmarktes, Franz Peter Müsch, als die etwa 13 Meter hohe Edeltanne gestern auf dem Markt aufgestellt wurde.

Ein großer Sattelschlepper transportierte die grüne Blaufichte auf den Markt, dabei hatte der Fahrer Präzisionsarbeit zu leisten - jeder Zentimeter Platz wollte genutzt werden, als der Koloss sich auf den Markt aufstellte.

Als Organisator des Weihnachtsmarktes legt Müsch viel Wert darauf einen schönen Baum für die Altstadt und ihre Bewohner zu finden. „Mir ist vor allem auch wichtig, was die älteren Anwohner sagen, deshalb wurde der Baum in den letzten Jahren auch wieder wie früher mit dicken Glühbirnen geschmückt, da kommt Nostalgie durch“, so Müsch. 180 Stück werden den Weihnachtsbaum erleuchten.

Das ganze Jahr über halten Müsch und die Mitarbeiter des Bauhofs Ausschau nach geeigneten Bäumen. In der letzten Woche kam etwas Panik bei den Organisatoren auf - war doch noch kein adäquater Baum gefunden. Schließlich wurde man aber fündig, auf eine Zeitungsnotiz meldete sich fünf Anrufer, davon drei aus dem Stadtgebiet. Die Wahl fiel auf einen Baum der Familie Thoma aus Konzen. Die Entscheidung musste schnell getroffen werden, da auch Düren und Büttgenbach Interesse hatten, genau diesen Baum auf ihren Weihnachtsmärkten aufzustellen. Ein Weihnachtsstollen, ein kleiner Geldbetrag sowie eine Einladung zum Glühwein wirkten überzeugend, damit war Monschau den Konkurrenten ein

Tannenspitze voraus.

Doch dieses Prachtexemplar von einem Weihnachtsbaum ist in Monschau nicht der Einzige seiner Art, weitere Tannenbäume werden vor dem Roten Haus, am Parkplatz Seifenfabrik und am Parkplatz Burgau aufgestellt.

Franz Peter Müsch ist jetzt bereits im elften Jahr als Organisator für den Weihnachtsmarkt verantwortlich und weiß auf wen er sich verlassen kann - den Bauhof. „Es ist toll wie der Bauhof sich um alles kümmert, von der Organisation eines Sattelschleppers mit Kran, über das Fällen des Baumes bis zum Aufasten und vielem anderem mehr“, lobte Müsch.

Optische Verbindung

In diesem Jahr steht der Weihnachtsbaum erstmals wieder mitten auf dem Markt, in den vergangenen Jahren musste er Verkaufsständen oder der Eisbahn weichen und stand mehr am Rande. Deshalb gibt es in diesem Jahr zwei Buden weniger auf dem Markt. Diese sind nun entlang der Aukirche zu finden. „Sie sollen eine optische Verbindung zwischen Markt und Patere Hofe herstellen“, erklärte Müsch. Der Pfarrgemeinderat habe der Aufstellung zugestimmt, es handele sich in diesen Fällen nicht um Glühwein- und Essbuden, so Müsch weiter.

Vor dem Aufstellen der Buden wird der Baum mit Lichterketten und Schmuck behangen. Den Schmuck hat die Anwohnerin Andrea Johnen gekauft und gebastelt, mit Hilfe eines Hubwagens wird sie den Baum heute schmücken.

Noch in dieser Woche wird Müsch gemeinsam mit dem Leiter



Wie ein großer Fisch am Haken schwebt die etwa 13 Meter lange Edeltanne über den Monschauer Markt. Foto: Andreas Gabbert

des Bauhofes die Standplätze der 52 Buden genau markieren. Am Freitag verschwinden dann alle Blumenkübel vom Markt, damit der Aufbau beginnen kann. Einige Eckbuden, vor allem solche, die per Kran abgeladen werden müssen, werden bereits am Samstag aufgestellt.

„Dies entzerrt die Aufbauarbeiten montags etwas, die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass das reibungslos funktioniert“, so Müsch. In der nächsten Woche werden Banner und Hinweistafeln aufgestellt, die den Weg zu den Toiletten weisen oder über das Programm informieren.

Spätestens um 11 Uhr am Heiligen Abend muss der Markt bis auf den Weihnachtsbaum wieder komplett leer sein. „Auch das hat in den Vorjahren gut funktioniert, manche Händler beginnen

mit dem Abbau schon Sonntagnacht“, weiß Müsch. Zu den Pflichten der Händler gehört im übrigen auch die Dekoration der Buden.

Den Besuchern des Monschauer Weihnachtsmarktes wird ein um-

„Ich bin gespannt, wie sich der Nikolausmarkt in Simmerath entwickelt. Als Konkurrenz sehe ich ihn nicht, eher als Ergänzung.“

FRANZ PETER MÜSCH, ORGANISATOR DES MONSCHAUER WEIHNACHTSMARKTES

fangreiches Rahmenprogramm geboten. „Viele Musikvereine aus dem Stadtgebiet aber auch aus Belgien und Holland, die wegen der einzigartigen Atmosphäre hier auftreten wollen, werden das Publikum unterhalten“, verspricht der Organisator.

An Besuchern mangle es nicht, es kämen auch immer mehr Einheimische zum Weihnachtsmarkt in die Altstadt, häufig aber wenn es bereits dunkel und die meisten Touristen schon wieder auf dem Heimweg seien. Der traditionelle Tag der Einheimischen sei der Freitag. Müsch empfiehlt auch den Einheimischen den Shuttle-Service zu nutzen. In Imgenbroich und Höfen kann kostenlos geparkt werden, Shuttlebusse bringen Erwachsene zum Preis von zwei Euro pro Person in die Altstadt und zurück. Familien zahlen insgesamt vier Euro.

Gespannt ist Müsch auf die Entwicklung des Nikolausmarktes in Simmerath, als Konkurrenz sieht er ihn aber nicht, eher als Ergänzung zum Monschauer Angebot.

„Jetzt hoffen wir nur noch auf schönes Winterwetter“, sagt er und stürzt sich wieder in die Vorbereitungen für seinen Weihnachtsmarkt. (ag)

Abruptes Ende für Meinungsfreiheit in der Laufenstraße

Transparent eines Unternehmers mit Attacken gegen die Stadt zerstört. Täter beobachtet. Neues Banner folgt in Kürze.

MONSCHAU. Mit einem riesigen Transparent von der Breite einer Grundstücksfront hatte der Monschauer Unternehmer Stefan Schepers seit Mitte Oktober für eine starke Polarisierung in der Altstadt Monschau gesorgt.

Am Bauzaun einer seit zwei Jahren existierenden Brandruine in der Laufenstraße hatte der rührige Immobilienmakler schwarz auf weiß seine Meinung zum Ausdruck gebracht und frech und frei verkündet: „Wir meinen: Die Stadt Monschau behindert Unternehmer und Investitionen in Ihrer Stadt.“

Diese bewusste Provokation ist nun aus der Monschauer Altstadt-Welt geschaffen worden - allerdings mit roher Gewalt. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde das überdimensionale Kunststoffband komplett zerstört. Nur die beiden ersten Worte sind noch zu lesen. Vielleicht wurden diese Worte bewusst ausgespart und der Täter wollte zum Ausdruck bringen, was er von dieser Form der Meinungsäußerung im



Es war einmal: Das Spruchband in der Monschauer Laufenstraße mit der provozierenden Aufschrift „Die Stadt Monschau behindert Unternehmer und Investitionen in Ihrer Stadt“ wurde Opfer einer nächtlichen Zerstörungsaktion. Foto: P. Stollenwerk

öffentlichen und touristisch belebten Straßenraum hält. Spekulation.

Mehr als Spekulation ist allerdings die Täter-Feststellung, denn das abrupte Ende des Banners in der Nacht wurde beobachtet. Der Geschädigte erhielt einen Hinweis aus der Bevölkerung. Er erstattete Anzeige bei der Polizei, die ihre Ermittlungen nun gezielt aufnehmen kann.

Dass dem Unternehmer durch die Zerstörungsaktion rund 1000 Euro Sachschaden entstanden sind, wird ihn nicht davon abhalten, ein neues Spruchband an gleicher Stelle aufzuhängen. Auf diesem, so kündigte Schepers gestern auf Anfrage der Lokalredaktion an, wird dann in Form einer Frage das Wort „Meinungsfreiheit?“ zu lesen sein.

„Dass man seine Meinung frei sagen darf, ist mir schon sehr wichtig“, sagt Schepers; daher wolle er der freien Meinungsäußerung auf diese Weise ein kleines Denkmal setzen.

Die Stadt Monschau hatte sich

mächtig über die provozierende Aktion und den Vorwurf der Untätigkeit geärgert. Nicht auf die Schnelle aber war die Behörde erfolgreich mit einer einstweiligen Verfügung, die das sofortige Entfernen des Spruchbandes bewirken sollte. Bonafide klagte dagegen und durfte das Transparent zunächst einmal an Ort und Stelle belassen. Ehe es zur juristischen Fall-Klärung kommen konnte, wurden nun durch die Zerstörung neue Fakten geschaffen.

Etwas bewirkt?

Ohnehin habe er das Transparent vor dem Weihnachtsmarkt abnehmen wolle, sagt Schepers: „Ich hatte nicht vor den Weihnachtsfrieden zu stören.“

Im übrigen zeigt sich Schepers überzeugt davon, dass seine Provokation nicht ohne Wirkung geblieben ist. Seines Wissens nach kümmere sich ein städtischer Mitarbeiter des Bauhofes jetzt in besonderer Weise um die Belange in der Altstadt. (P. St.)

ANGEMERKT

Kleinvieh

Kleinvieh macht bekanntlich auch Mist, und nach diesem Prinzip vergibt der Kreis Aachen auch seine Vereinszuschüsse aus dem Kulturerbe für die Förderung der Jugendarbeit.

Vereine, die Jugendarbeit leisten, können auf Antrag in den Genuss von Zuschüssen kommen. Der Umfang richtet sich dabei nach der Anzahl der Jugendlichen, die dem Verein angehören.

Die Vereine in der Eifel stehen bei der Zuschussverteilung von diesmal 5500 Euro traditionell in der ersten Reihe, gut ein Drittel bekommt die Gemeinde Simmerath, womit der Stellenwert der Jugendarbeit unterstrichen wird. Den Vogel schießt der Heimatverein Lammersdorf mit 425 Euro Jugend-Zuschuss ab. Als einer der weniger Vereine außerhalb des Südkreises können noch zwei Karnevalsvereine in Eschweiler mit 263 bzw. 144 Euro Zuschuss mithalten.

Am Tabellenende finden sich Vereine wie die Blaskapelle Alsdorf-Schaufenberg, das Akkordeonorchester Breinig oder der Heimatverein Kohlscheid, die je 22,50 Euro erhalten. Wahrscheinlich übertrifft der Verwaltungsaufwand den Zuschuss und für den Aufbau eines Jugendwerbeprogramms reicht er auch nicht. (P. St.)

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Service:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.